

# Junger Kantor mit neuen Ideen

Wendlinger Zeitung, 11.05.2015, Von Horst Jenne

Der 28-jährige Urs Bicheler wurde bei einem Gottesdienst als neuer Kirchenmusiker in Wendlingen eingesetzt

Seit gestern ist er offiziell in seinem neuen Amt. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Eusebiuskirche wurde Urs Bicheler als Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde eingesetzt. Der 28-jährige Schwabe kündigte bei seiner Vorstellung an, neue Ideen umsetzen zu wollen.



Urs Bicheler (links) wird als neuer Kantor von Pfarrer Stefan Wannewetsch eingesetzt. Foto: Jenne

WENDLINGEN. Nach seiner Rede wurde er mit Beifall der zahlreichen Besucher bedacht, die die Kirche mehr als an üblichen Sonntagen füllten.

„Herzlich willkommen“, meinte Pfarrer Stefan Wannewetsch, der die Einführung vornahm. „Wir freuen uns, dass Sie die 43-jährige bewährte Arbeit des Ehepaares Schimpf weiterführen werden und Neues mitbringen.“ Er habe bereits festgestellt, dass Bicheler Menschen begeistern könne. Außerdem wünschte er ihm Phantasie, Kraft und eine gute Zusammenarbeit mit allen Leuten innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde.

Dies wird auch vonnöten sein, denn der neue Kantor weiß um „eine problematische Außenwirkung der Evangelischen Kirchengemeinde“. Stichwort: Streit um die Johanneskirche. Bicheler sieht in diesem Zusammenhang die Kirchenmusik als verbindendes Glied. Der 28-Jährige, der aus Kernen im Remstal stammt und evangelische Kirchenmusik an der Landeskirchlichen Hochschule in Tübingen studierte, freut sich auf seine neue Aufgabe. Bereits am 1. Januar übernahm er die

Wendlinger Kantorei, am 1. April trat er dann seinen Dienst an. Er sei freundlich und wohlwollend aufgenommen worden und habe bereits gute erste Eindrücke gewonnen. Die Chöre seien bestens aufgestellt.

Bicheler hat keinen Lieblingskomponisten und schätzt die ganze vielseitige Bandbreite der Musik. Dazu gehört auch Populärmusik. Deshalb hat er auch das erste Pop-/Gospelchorprojekt angeregt. Angesprochen sind alle, die Lust am Singen haben. Geprobt wird ab morgen jeweils dienstags von 19.45 bis 21.45 Uhr im Gemeindehaus Lauterschule. Zum Abschluss des Projektes ist eine Aufführung am 19. Juli in der Eusebiuskirche vorgesehen.

Bereits gestern Abend fand dort ein Konzert statt. Die Kantorei gestaltete erstmals unter Bichelers Leitung gemeinsam mit einem Streichorchester und Pfarrerin Ute Biedenbach als Liturgin die erste „Geistliche Abendmusik“. Neben Dietrich Buxtehudes Kantate „Alles was ihr tut“ erklang die Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Gabriel Faurés „Cantique de Jean Racine“.

Jugendband angedacht

Bicheler hat weitere Projekte im Visier. Für das Stadtfest plant er einen gemeinsamen Auftritt mit dem Chor der Katholischen Kirchengemeinde, zudem ist eine Jugendband angedacht. Der 28-Jährige, der seit einer Woche zusammen mit seiner Freundin in Wendlingen wohnt, kommt aus einem musikalischen Elternhaus und spielt neben Orgel auch Posaune und Schlagzeug. Zuletzt hat er ein einjähriges kirchenmusikalisches Praktikum in Aalen absolviert.

Einen weiblichen Fan hat er in Wendlingen schon. „Sie haben mir das schönste Muttertagsgeschenk bereitet, als Sie das Lied ‚Ins Wasser fällt ein Stein‘ ausgesucht haben“, bedankte sich eine Frau bei Bicheler.

Während des Gottesdienstes, bei dem die Kantorei und ein Streicherensemble mitwirkten und drei Stücke von Dietrich Buxtehude zum Besten gaben, durften natürlich Grußworte nicht fehlen. „Sie erwartet eine vertrauensvolle und schöne Aufgabe“, sagte Bezirkskantor Michael Čulo, „ich wünsche Ihnen dabei Erfolg und Gottes Geleit.“ Peter Wittmann von der Katholischen Kirchengemeinde St. Kolumban erinnerte daran, dass Musik Grenzen überwinde. Es sei gut, dass die Musik der beiden Volkskirchen das kulturelle Angebot in der Stadt belebe.

Walter Schimpf ließ es sich nicht nehmen, auch ein paar Worte an seinen Nachfolger zu richten. Er freue sich, dass die Wendlinger Kirchenmusik jetzt in so guten Händen liege. Und dann gab er Bicheler noch eines mit auf den Weg. Die Wendlinger seien ja als eigen und etwas grob verschrien. Aber sie hätten durchaus das Herz auf dem rechten Fleck und könnten jemanden tief ins Herz schließen, wenn sie ihn mal näher kennengelernt hätten.

In Wannewetschs Predigt zu einem Text aus dem dritten Kapitel des Kolosser-Briefes ging es auch um das Thema „Singen“. Bei dieser Herzsache drücke sich die Dankbarkeit gegenüber Gott aus. Mehr mit dem Kopf und Verstand habe der zweite Teil des Textes zu tun. Dabei handle es sich um die Kennzeichen christlichen Glaubens. Als da wären Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Sanftmut, Demut und Geduld.